

Verhältnismässig...

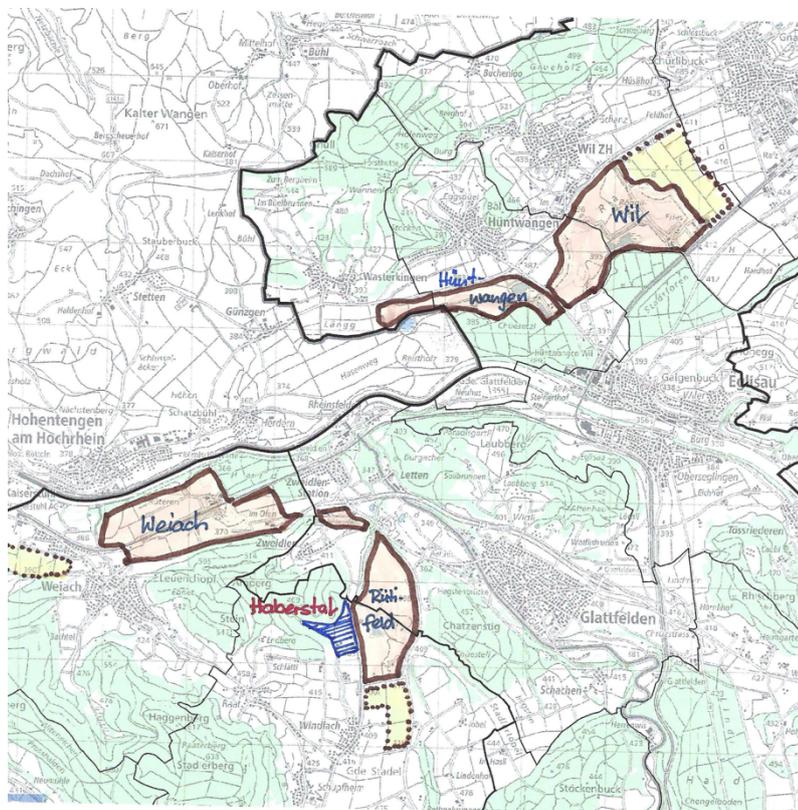
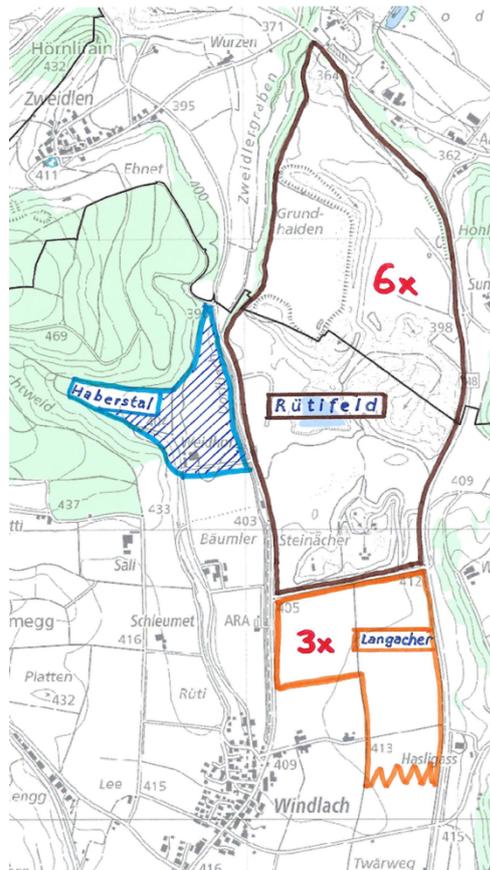
In diesem Dorfblatt äussern wir uns zu zwei Begriffen, welche eng mit dem Projekt Tiefenlager verbunden sind: Verhältnismässigkeit und Fairness.

Wir haben uns auf die Fahne geschrieben, vermitteln und informieren zu wollen. Wir setzen uns dafür ein, dass Gräben überwunden werden, der Dialog nicht abreisst und die konstruktive Lösungsfindung im Vordergrund steht. Die Diskussion um das Jahrhundertprojekt Tiefenlager ist aufgeheizt, weil sie emotional mit der Gefahr von radioaktiver Strahlung verbunden ist. Seit dem Bau der Kernkraftwerke besteht der Konflikt zur Nutzung der Kernenergie zwischen Befürwortern und Gegnern – dies zu Recht.

Wenn wir nun den bestmöglichen und sichersten Umgang mit den angefallenen nuklearen Abfällen anstreben, soll dies pragmatisch, vernünftig und lösungsorientiert bewältigt werden.

Dazu sollten wir über den Tellerrand hinausschauen und die betroffene Region etwas genauer anschauen: Seit ich vor über 60 Jahren im Rafzerfeld aufgewachsen war, wird in unserer Region Kies gewonnen. In der früheren Kornebene des Rafzerfeldes ist Kies abgebaut worden, die entstandenen Löcher sind wieder aufgefüllt und rekultiviert worden, sodass für Flora und Fauna eine interessante Tallandschaft entstehen konnte. Das Kieswerk in Weiach hat unglaubliche Dimensionen erreicht, wird nun aber auch wieder als Fruchtfolgefläche genutzt und bietet zudem Platz für einen wunderschönen Pflanzen- und Tierschutzbereich. In diesen beiden Kiesabbaugebieten lässt sich heute schon sehen, wie sich solche Eingriffe in die Landschaft vernünftig und nutzbringend gestalten lassen.

Hier in Stadel und Glattfelden wird ebenfalls seit mehr als 50 Jahren Kies abgebaut. Auf unserem Gemeindegebiet im Rütifeld, dem unteren Windlacherfeld, besteht seit langem eine Kiesabbaufläche, die von den Firmen Kibag, Toggenburger (Hiltebrand) und Bereuter betrieben wird. In einem «Gestaltungsplan Rütifeld» ist die Abfolge der Schritte zur Rekultivierung und Wiedernutzbarkeit für die Landwirtschaft festgehalten. Dabei sind auch Zonen für den Naturschutz ausgeschieden und bestimmt.



Kiesabbauflächen
 Kiesabbau geplant

Das für den Bau des Oberflächenzugangs des Tiefenlagers vorgesehene Gebiet im Haberstal wird auf einer Fläche entstehen, die 6-mal kleiner ist als die Fläche des Kiesabbaugebiets im Rütifeld. Die Kiesabbauunternehmen haben zudem bereits die nächste Kiesabbauzone im Langacher ausgeschieden und erworben. Dieses neue Kiesabbaugebiet ist dreimal so gross wie die Fläche, welche die Oberflächenanlage des Tiefenlagers belegen wird.

Die Ausdehnung der Einlagerungsstollen und -kavernen in 900 Metern Tiefe wird zwar deutlich grösser sein, an der Oberfläche allerdings nicht wahrgenommen werden.

Diese Ausführungen sollen zeigen, dass die Oberflächenanlage des Tiefenlagers zwar eine wichtige Baustelle sein wird, dies aber insbesondere tief unten (900m) in der Opalinustonsschicht. Das sichtbar betroffene Gebiet ist verglichen mit den Kiesabbauflächen im Rafzerfeld, in Weiach und sogar hier in Stadel verhältnismässig klein. Deshalb hier mein Aufruf, bei aller Emotion wegen der potentiellen Gefahren, die Verhältnismässigkeit nicht aus den Augen zu verlieren.

Alle Akteure sind bemüht, die Herausforderung der möglichst sicheren Einlagerung des atomaren Abfalls bestmöglich zu bewältigen. Wir wollen diese Arbeit mit Vernunft und Augenmass kritisch, aber konstruktiv begleiten. Deshalb machen wir in Stadel keine Frontalopposition. Eine solche würde lediglich Verzögerungen bewirken und wäre nicht förderlich für die bestmögliche Bewältigung der auf uns zukommenden Aufgaben.

... und fair

Damit sind wir beim zweiten Begriff, der Fairness, angelangt. Wir führen diesen Begriff als Forderung bereits im Namen unserer Arbeitsgruppe: Wir bekämpfen die Erstellung eines Tiefenlagers zur sicheren Entsorgung der radioaktiven Abfälle nicht. Wir wollen aber sicherstellen und fordern, dass der Weg und die notwendigen Entscheidungen dahin für möglichst alle Beteiligten fair ablaufen.

Um den Begriff der Fairness klarer fassen zu können, haben wir Ihnen einige Aussagen zu diesem Begriff zusammengestellt (siehe Kasten).

In unserer bisherigen Tätigkeit haben wir festgestellt, dass sehr viele Akteure an diesem Prozess beteiligt sind: Bundesamt für Energie (BFE), Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI), Kanton, Nagra, swissnuclear (Verband der Schweizer Kernkraftwerksbetreiber), Regionalkonferenz, Gemeindebehörden, Kieslandbesitzer, Landwirte bis hin zu den Direktbetroffenen, den Landbesitzern und Pächtern der vorgesehenen oberirdischen Standortfläche des Tiefenlagers im Haberstal.

Es ist unglaublich komplex und herausfordernd, all diese Interessen und Bedürfnisse zu koordinieren und unter einen Hut zu bringen.

Das BFE hat den Auftrag, all diese Absprachen und Gespräche zu planen, durchzuführen und zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen – eine wahrhaftige Herkulesaufgabe!

Es ist bereits nach der Aufzählung der Akteure völlig klar, dass dieser Prozess Zeit und Geduld braucht und nicht alle Wünsche oder Maximalforderungen erfüllt werden können. Hier muss ausgehandelt werden. Und genau da, in diesem Prozess, ist die Fairness unabdingbar. Alle Akteure müssen mit dem Wissen an den Verhandlungstisch treten, nicht alle ihre Bedürfnisse, Wünsche und Forderungen durchbringen zu können – Kompromissbereitschaft ist gefragt. Nur so kann ein faires Aushandeln mit einer konstant fortschreitenden und pragmatischen Lösungsfindung realisiert werden.

Wenn sich alle Akteure stets an die Tugenden der Fairness (siehe Kasten) erinnern und danach handeln, ist es möglich, eine vernünftige und möglichst faire Lösung für die Herausforderung Tiefenlager zu erarbeiten. Wenn dies nicht gelingt, führt uns der Weg in die Sackgasse der Verhärtung, der unbeweglichen Fronten bis hin zu juristischen Auseinandersetzungen, welche eine sachdienliche Lösung eines echten Problems auf lange Zeit verhindern oder sogar verunmöglichen.

Deshalb setzt sich STADELaktiv für Fairness ein und ruft alle Beteiligten auf, sich hinter diese Forderung zu stellen, Eigeninteressen



zwar wahrzunehmen, fair zu verhandeln, klar zu argumentieren, aber immer die Lösung des uns gestellten Problems anzustreben.

Wenn wir diese Mammutaufgabe einvernehmlich bewältigen, dabei immer das Ziel der bestmöglichen Realisierung verfolgen, dann wird dies als einmalige Leistung beachtet und später beschrieben werden.

Schreiben wir zusammen Geschichte! Denken wir gross, denken wir über unsere Eigeninteressen hinaus für's Ganze, dann können wir (und die nächsten Generationen) auf das Geleistete stolz sein.

Für «STADELaktiv
Tiefenlager – aber bitte fair»

Werner Kramer

Fairness bedeutet anständiges Verhalten sowie eine gerechte und ehrliche Haltung gegenüber anderen Menschen. In einfachen Worten: Die Eigenschaft, vernünftig, richtig und gerecht zu sein.

Fairness bedeutet «Stärkste Übereinstimmung», Offenheit, Höflichkeit, Anstand, Ehrlichkeit, Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Integrität, Mässigung, Rationalität, Gerechtigkeit, Toleranz, Wahrheit, Wahrhaftigkeit.

Fairness ermöglicht Gelingensmomente und Kompetenzerleben, gibt allen eine «faire Chance».

Wie hängt **Fairness** mit **Gerechtigkeit** zusammen? Beim Menschen ist der Begriff der Fairness eng mit dem der Gerechtigkeit verbunden. Fairness beinhaltet freiwillige Interaktionen mit anderen Personen, während Gerechtigkeit von einem unparteiischen Dritten ausgeübt wird, Fairness ist eine Stärke innerhalb der Tugendkategorie Gerechtigkeit. (Bart J. Wilson, 2008 und 2012)